

# Erzgeb. Volksfreund.

Inserionsgebühren  
die gespaltene Zeile  
10 Hennige,  
die zweispaltige Zeile  
amtlicher Inserate  
25 Hennige.

## Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Rößnitz, Neustädte!, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

1882.

Nr. 57.

Donnerstag, den 9. März

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weil. des Mühlenbesizers Christian Friedrich August Tauscher in Thalheim soll das zum Nachlasse desselben gehörige

#### Mühlengrundstück

Nr. 95 des Brandcatasters, 108a 109a, b. 111b. 813b und 814 des Flurbuchs und Fol. 192 des Grund- und Hypothekenbuchs für Thalheim, welcher Grundbesitz ein Areal von zusammen 1 Ader 68 Q. A.

umfassend, mit 86, 74 Steuereinheiten belegt, am 16. Januar 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

13500 Mark —

gerichtlich gewürdet worden ist,

den 21. März 1882,

Mittags 12 Uhr

von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch unter Bezugnahme auf die im diesigen Amtsgerichtsgebäude, sowie im Erbgerichte und im Gasthose zum Zwönitzthale in Thalheim aushängenden Anschläge, denen specielle Grundstücksbeschreibung beigelegt ist, bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 23. Februar 1882.

Königliches Amtsgericht.

(1-3)

Jumpe.

Abt.

### Bekanntmachung.

Das königliche Finanzministerium als oberste Landesfinanzbehörde hat in Gemäßheit des § 3. Absatzes von § 124 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 beschlossen, für den Grenzbezirk des unterzeichneten königlichen Haupt-Zollamtes den Gewerbebetrieb sämtlicher Sort- und Spitzenverleger, ohne Unterschied, ob derselbe Handelsgefahr im eigentlichen Sinne umfasst oder nicht, in der Weise einer Controle zu unterwerfen, daß jeder der bezeichneten Gewerbetreibenden ein Buch zu führen hat, worin rückichtlich der unmittelbar aus dem Auslande bezogenen, in seinem Gewerbebetriebe zur Verwendung kommenden Waaren beim Empfang derselben der Tag und Ort, an und in welchem die Verzollung stattgefunden hat, bemerkt und rückichtlich der aus dem Inlande empfangenen gleichartigen Waaren der Nachweis über den inländischen Bezug enthalten sein muß.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiervon zur Nachachtung mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Ausführung der vorstehend angeordneten, sofort eintretenden Controlmaßregel durch das Grenzaufsichtspersonal innerhalb der demselben gesetzlich zuwendenden Befugnisse überwacht und etwaige Zuwiderhandlungen nach Maßgabe der Strafbestimmungen zum Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869 werden mit Strafe belegt werden.

An den Verordnungen des königlichen Finanz-Ministeriums vom 24. December 1869 (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1869, Seite 482 fgd.) und vom 29. September

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 7. März. Im Volkswirtschaftsrath erfolgte heute die Beratung des Unfallgesetzes. Kalle, Baare, Herz und Andere sprachen sich prinzipiell für die Genossenschaften aus, halten aber zur Durchführung des Prinzips die Reichsversicherungsanstalt nicht für entbehrlich, dagegen befürworten die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes mit Versicherungszwang im Sinne des Entwurfs der liberalen Reichstagspartei, die meisten anderen Redner bekämpften diesen Standpunkt. Jansen und Herz wollen die Beteiligung des Reichs an der Prämienzahlung, Jansen und Leyendecker sprechen gegen die Beteiligung des Reichs an der Prämienzahlung, Leyendecker will die Beteiligung der bestehenden Unfallversicherungsanstalten an der Lösung der Aufgabe, was Wölff bekämpft. Gegen die ganze Vorlage als nicht im Interesse der Arbeiter sprach sich Kamme aus. Nachdem noch mehrere Redner meist zu Gunsten des Unfallgesetzes gesprochen, wird die Vorlage dem permanenten Ausschuss überwiesen.

Berlin, 6. März. Der lenkbare Ballon geplatzt. Eine ganz unerwartete Katastrophe hat am gestrigen Sonntag Nachmittag in der Charlottenburger Flora den Versuch mit dem Baumgart Wölff'schen lenkbaren Luftschiff voraussichtlich auf längere Zeit ein jähes Ende bereitet. Es war für gestern Nachmittag 4 Uhr die erste öffentliche Auffahrt vor einem größeren Publikum anberaumt und zu diesem Zweck hatte sich eine nach Tausenden zählende Zuschauermasse, unter diesen viele höhere Offiziere vom Generalstabe, vom Ingenieur-Comitee, höhere Beamte, Techniker, Ingenieure u. A. m. im Garten und auf den Terrassen der Flora eingefunden. Eine etwas zu starke Brise ließ es dem Constructeur des Ballons, Herrn Dr. Wölff, um die festgesetzte Zeit nicht für rathsam erscheinen, den Ballon aus dem geschlossenen Füllungsraum herauszuschaffen, vielmehr wurde damit bis gegen 5 Uhr gewartet. Die nun begonnenen Takelarbeiten, namentlich das Befestigen der Gondel mit dem Ballon u. sog. sich bis gegen 16 Uhr hin, so daß erst um diese Zeit, nachdem Herr Dr. Wölff allein in der neu konstruirten, mit verbesserten Lentapparaten versehenen Gondel Platz genommen, das Zeichen zur Abfahrt gegeben werden konnte. An zwei Leitseilen erhob sich der

Ballon nun ohne Thätigkeit der unter der Gondel befindlichen Schiffschraube bis zu einer Höhe von circa 50 Fuß. Hier angekommen, erteilte Herr Dr. Wölff dem Befehl, den Ballon wieder herabzuziehen, da er den Ballast vergessen habe. Mit größter Kraftanstrengung gelang es den zwölf dazu angestellten Soldaten, doch erhielt der Ballon dabei an seiner rechten Längsseite durch einen Baumast einen ca. 1 Fuß langen Riß. Das entweichende Gas hatte schnell die Tragkraft vermindert, so daß nun Herr Dr. Wölff aus der Gondel aussteigen und Herr Oberförster Baumgarten, der etwas leichter, in derselben Platz nahm. In der Absicht des Letzteren schien es zu liegen, den Ballon von den mit Bäumen umgebenen Slating-Rintplatz nach dem freien Blumenparterre der „Flora“ schaffen zu lassen und er befahl deshalb, den Ballon wieder los zu lassen und an den herabhängenden Leitseilen nach dem Blumenparterre zu schaffen. Der wieder emporgelassene Ballon hatte gerade die Höhe des „Flora“-Daches erreicht, als er plötzlich von einem Windstoß mit der vorderen Spitze gegen eine vor-springende Ecke des Daches geschleudert wurde, wobei er mit einem lauten Knall auf eine Länge von mindestens 7 M auseinanderriß. Zum größten Glück wurde der Koloß mit seinem Führer, dem Oberförster Baumgarten, auf das Dach selbst geschleudert, wo er hängen blieb und sich entleerte, jeden Augenblick in der Gefahr schwebend, herabzu-sinken. Entsetzen malte sich in den Gesichtern der Unter-stehenden, da eine Katastrophe in jedem Augenblick un-ermeidlich erschien. Von allen Seiten wurde Herrn Baum-gart zugerufen, die Gondel zu verlassen und sich auf das Dach zu flüchten, was ihm schließlich nach Deffnung der von außen verschlossenen Gondel auch gelang. Alle Ver-suche jedoch seinerseits auf dem spiegelglatten Schieferdach festen Fuß zu fassen, erwiesen sich als vergeblich, so daß er sich wieder bequemen mußte, in die Gondel einzusteigen. Raum war dies geschehen, als der Ballon sich vollständig losriß und mit seiner ganzen Last, ca. 230 Kg., mitten unter die Zuschauer zur Erde stürzte. Die Verwirrung der nach allen Seiten fliehenden Zuschauer war eine unbeschreib-lich. Alles schrie und lief durcheinander. Trotz des hef-tigen Gedränges hatte Niemand ernste Verletzungen davon-getragen. Auch Herr Baumgarten, der vollständig unter Eisen-, Holz- und Ballontheilen begraben lag und nur mit großer Mühe hervorgezogen werden konnte, war unverletzt davon gekommen.

1880 (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1880, Seite 140 fgd.) wird durch Vorstehendes nicht geändert.

Annaberg, den 1. März 1882.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Menzel.

1-2

### Öffentliche Versteigerung.

Auf Antrag der Erben soll Montag, als den 13. März d. J.,

von Vormittag 9 Uhr an

in der Schankwirtschaft des verstorbenen Carl Heinrich Täyner, Cataster Nr. 61 für Raum ein Feldgrundstück circa 1 Ader, 1 braunes Pferd (Wallach), 2 Zuchtschweine, 1 Flegel, 1 Schaf, 1 Stamm Hühner, 2 kupferne Fleischer Kessel, mehrere Bast-wagen und Schlitten, 1 Partie Flach, verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeräthe, Kleidungsstücke und Schankutensilien gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Raum, den 4. März 1882.

Friedrich Alfred Fischer, Ortsrichter.

### Fichtenrinde-Verkauf.

Von den in den diesjährigen Holzschlägen bereits gefällten und noch zur Fällung gelangenden Rundhölzern in beiden hiesigen Waldrevieren wird die zu schälende

#### Fichtenrinde

von beiläufig 7400 Stücken an Stangen, Stämmen, Älgen und Schleißhölzern am

20. März 1882

um 10 Uhr Vormittags im Wirthshause des Blasius Steiner am Spitzberg licitando ver-kauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stadtrath Joachimsthal, am 3. März 1882.

Der Bürgermeister.

### Sonnabend, den 11. März d. J.

bleiben die hiesige Rath- und Sparcassen-Expedition wegen Reinigung der Localitäten geschlossen.

Der Stadtrath zu Neustädte!

Speck, Drgram.

### Die Königl. Schling- und Stief-Schule in Hartenstein

nimmt noch einige erwachsene Schülerinnen auf und gewährt nach Befinden während der 4 wöchigen Lehrzeit bis 10 Mk. Unterstützung. Anmeldungen nimmt entgegen

Bürgermeister Espig.

Auf Anregung des Vereines für innere Mission im Weimarschen Kreise, welcher die Bekämpfung des Vagabundenthums mit zu seinen Aufgaben zählt, sind eine Anzahl Männer aus dem Weimarschen Kreise, theils Mit-glieder des Vorstandes des genannten Vereines, theils Vor-sitze von Vereinen gegen Bettel unter Zugiehung von Verwaltungsbeamten von Stadt und Land in mehreren Verammlungen zusammen getreten, um über die Bekämpfung des Vagabundenthums zu berathen. Man war auf Grund der ausgetauschten Erfahrungen der gemeinsamen Ueberzeu-gung, daß die hier und da zerstreut wirkenden Vereine gegen Bettel nicht im Stande seien, die Hausbettel zu ver-bindern, geschweige das Vagabundenthum zu unterdrücken. Indessen hielt man es gegenüber dieser immer drückender werdenden und das wandernde Handwerkerthum vergiftenden Landplage nicht für erlaubt, abzuwarten, bis etwa die Ge-seggebung die allerdings nothwendig erachteten Schritte gegen dieselbe thun werde und glaubte, im Hinblick auf die mit äußerst günstigem Erfolge gekrönten Versuche, welche in Württemberg und Mecklenburg in dieser Richtung gemacht worden sind, denselben Weg zur Beseitigung dieses sozialen Uebels, wie dort, auch im Weimarschen Kreise beschreiten zu sollen, nämlich den Weg des Verbandes sämtlicher Ortsschaften in einem möglichst großen Bezirke zu gleichem Zweck und mit den gleichen Mitteln.

#### Oesterreich.

Wien, 6. März. Aus Rom liegt die Nachricht vor, daß Cardinal Jacobini demissioniren wolle. — Aus Peters-burg wird gemeldet, Skobeless werde sein Kommando in Minsk abgeben und dafür ein Kommando in Turkestan erhalten, überdies seinen Rang als Generaladjutant beibehalten.

Wien, 7. März. Offiziell wird gemeldet: Befehls-Eäuberung der Gegend von Dubocani von Insurgenten wurde eine Kolonne unter Oberst Jambauer die Rarenta abwärts entsendet. Hauptmann Loy in Konjica wurde an-gewiesen, die Unternehmung zu unterstützen. Letzterer griff sofort nach Eintreffen in Dubocani 40 Insurgenten an, welche er unter Zurücklassung von 3 Todten und 4 Ver-wundeten zersprengte. Die Truppen erlitten keine Verluste. Dieselben fanden Stenischkanzen und Hülsen mit Proviant-resten vor. Jambauer traf keine Gegner an. Nach Zagocje ist ein großer Theil der männlichen Bevölkerung zurückge-fehrt. Die Streifungen am 5. März gegen Niska Lupadoc

und von Beweifung nach Jasena trafen keine Insurgenten mehr an. Bei Durchstreifen der Vidusaplanina wurden in Blasko 14 Verächter gefangen genommen.

Prag, 6. März. Ein Correspondent der „Politik“ bejiffert die Anzahl der Insurgenten in der Crivoscie auf 1800 Mann, welche unter dem Obercommando des Djuro Pec und von dessen Sohn, dem Popen Marco Pec, stehen.

Wissen, 6. März. Die für heute befürchtete Arbeitseinstellung in den Wittiger und Mürfchauer Kohlengruben ist nicht eingetreten, aber auch nicht die erhoffte Wiederaufnahme der Arbeit in dem Mürfchauer Revier.

Teplitz, 5. März. In Folge eines unbedeutenden Unglücksfalles am „Albert“-Schachte fand eine Ansammlung von Menschen statt, und wurde durch einen noch nicht aufgeklärten Irrthum der nächsten Amtsstelle der Einsturz des Einstiebschachtes bei Brojn gemeldet.

Krakau, 5. März. Nach einem Petersburger Telegramm des Kurier Warszawski soll Skobelew von dem Commando des in Minsk befindlichen vierten Armee-corps entbunden und mit den Arbeiten in der Commission zur Reorganisation der asiatischen Angelegenheiten betraut werden.

Serbien.

Belgrad, 6. März. Der österreichische Gesandte begab sich heute in feierlichem Aufzuge zum Könige, um demselben die Glückwünsche des Kaisers von Oesterreich darzubringen.

Belgrad, 7. März. Der König erließ eine Proclamation, in der er erklärt, daß er nach dem Willen des ganzen Volkes die Königskrone angenommen habe.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der Proclamation des serbischen Königreiches sollen bündige Versicherungen des Belgrader Kabinetts auch bezüglich der künftigen Oesterreich freundlichen Haltung vorhergegangen sein.

Rußland.

Petersburg, 5. März. General Skobelew, dessen Ankunft schon seit Freitag erwartet wurde, ist heute Morgen hier eingetroffen.

England.

London, 6. März. Der Berliner Correspondent der Daily News meldet, Graf Ignatiew habe am Mittag jenes Tages, als Skobelew seine erste Rede hielt, gesagt, der General werde am Abend Einiges sprechen.

London, 7. März. Die „Times“ sehen die Umwandlung Serbiens in ein Königreich als ein Ereignis von großer Tragweite an.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird der „N. Pr. Ztg.“ über die außerordentliche deutsche Mission an den Sultan u. a. noch geschrieben:

... Dolmabahische, der Palaß, in dem Fürst Anton Radziwill mit den anderen Herren ein gastliches Obdach gefunden, ist ein Werk des Sultans Abd-ul-Mesjid.

Halle, deren Kuppel mit Kristallglas bedeckt ist, welches auf den Stuck und Marmor der Wände und des Fußbodens ein zauberhaftes Licht wirft. In der Mitte des Palaßes befindet sich der Audienzsaal, ein längliches Viereck, das von einer auf Säulen ruhenden Decke überwölbt ist.

In der Mitte hängt der große Kistre, der mit seiner schönen Form und seinen 10,000 Flammen einst auf der Pariser Ausstellung Aufsehen erregte. Der Empfangssaal und das Arbeitszimmer sind mit feinstem Stuck bekleidet.

Neben hohen Spiegeln sind große Glasandaber angebracht. Sehr hübsch ist der Rauchloz, der einer Riesentafelplatte gleicht. In den Feldern der Frieße sind Wandlaternen angebracht, der Fußboden ist mit Porzellanplatten bekleidet.

Der östliche, von dem anderen Gebäudecomplex durch eine hohe, gelbe Mauer getrennte Vorbau, eine Art Pavillon wenn man will, den einst Sultan Abd-ul-Mesjid zu dem Zwecke erbauen ließ, um von hier aus die Paraden auf den großen Vorplatz besser sehen zu können.

Das südliche, von dem anderen Gebäudecomplex durch eine hohe, gelbe Mauer getrennte Vorbau, eine Art Pavillon wenn man will, den einst Sultan Abd-ul-Mesjid zu dem Zwecke erbauen ließ, um von hier aus die Paraden auf den großen Vorplatz besser sehen zu können.

Das nördliche, von dem anderen Gebäudecomplex durch eine hohe, gelbe Mauer getrennte Vorbau, eine Art Pavillon wenn man will, den einst Sultan Abd-ul-Mesjid zu dem Zwecke erbauen ließ, um von hier aus die Paraden auf den großen Vorplatz besser sehen zu können.

Sächsishe und östliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 8. März 1882. Willkau. Von dem unaufhaltamen Fortgang der hiesigen Schulverhältnisse war der Tag der Anmeldung insofern ein sichtlich Beweis, daß die Zahl der angemeldeten, schulpflichtig werdenden Kinder die bedeutende Zahl von bis jetzt 176 erreicht.

Dorf, 7. März. Noch ist der Jammer, welchen der große Brand am 4. Februar über einen großen Theil unserer Bewohner gebracht hat, nicht gestillt, noch ragen die Ruinen der Brandsstätten schaurig zum Himmel empor.

den Blonieren der Feuerwehr abgebrochen, und so war an dieser Seite eine Grenze gezogen. Bald kam auch Hilfe von auswärts, und nun ergossen sich solche Wasserfluten, daß die Gluth endlich besiegte wurde.

— Rabenberg. Den Berichten über die Seifersdorfer Leichenschändungssache ist noch hinzuzufügen, daß der verhaftete Lumpenhändler Kunath deshalb zu den behördlichen Erhebungen hinzugezogen wurde, um festzustellen, ob und wie es demselben, dem bekanntlich an einer Hand vier Finger fehlen, möglich sei, allein einen Sarg aus dem Grabe zu heben.

2. Ziehung 3. Klasse 101. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 7. März 1882.

- 50000 Mark auf Nr. 15217.
30000 Mark auf Nr. 94915.
15000 Mark auf Nr. 11993.
5000 Mark auf Nr. 5040 43173.
3000 Mark auf Nr. 5789 27369 51870 59119

Feuilleton.

Die achte Todsinde.

Roman von M. G. Höffer.

(22. Fortsetzung.)

Zur Frühstücksstunde ging er hinunter wie an jedem Tage. Die Commerzienrätin hatte neben sich mehre Papiere liegen, sie hob die Brille in das Futteral und bot ihrem Sohne ein kleines mehrfach gefaltetes Blatt.



